

Heirat mit Mahler;— über Schönberg u. s. w. (Nicht übermäßig geschickt aber ein Blender;— irgendwie nixenhaft (wie O. richtig findet)— seelenlos —)

Mit Richard Strauss über Opernstoffe;— an „Kakadu“ fehlt ihm nichts;— bei Elektra mußte er dazu thun; jetzt schreibt ihm Hugo was besonders gutes. Wie er, unmusikalisch von Anlage,— besser als irgend wer verstehe, wohin Strauss jetzt müsste u. s. w.— Er las eine Stelle über Musik aus Goethes Anmerkung zu Rameau vor.—

21/11 Vm. im Volksth. Weisse und Geiringer berichten mir, dass nun Castell (der Censor) selbst für die Freigabe des Bernhardi eintrete; Bienert (den die Schratz zu sich kommen liess) noch immer dagegen sei und in wenigen Tagen der Minister entscheiden werde.—

Generalprobe Hans Müllers „Der reizende Adrian“, ein guter Einfall, unglaublich läppisch durchgeführt. Ich sagt es dem Verfasser in milder Form.— Trebitsch drängt sich wieder — heran und will mich besuchen! „wie in alter Zeit“. Ich bleibe eiskühl.— Heim mit Feld und Schönherr. Über die Verlogenheit im äußern Theaterleben, die ansteckend ist. Was man sagt, wird schon eo ipso anders verstanden; so dass man falsch verstanden würde, wenn man die reine Wahrheit spräche.—

Nm. wieder mit dem „Ritterlich“ Stoff beschäftigt.—

Las die widerliche Brochure, die Arthur Trebitsch gegen seinen Bruder Siegfried geschrieben.—

— Zum Nachtm. Hofrätin Zuckerkandl, Fritz; Moll und Frau. Über Bilder, Kokoschka, Aberglauben, Freud etc.; ich las Morgenstern'sche Gedichte vor.

22/11 Vorm. Vicki. Zustände bei Z.s. Der Versuch der Mutter zu verbreiten, Vater und Sohn vertragen sich so schlecht. Rath an Vicki (von O.), dem Vater von Böhmen aus zu schreiben.—

Novelle weiter dictirt.—

Nm. Notizen zum Fink.—

Mit O. Merker Concert — dann d'Alberts Klavierabend. (Außerordentlich — doch es klingt dumpf und fern; Clavier am schlimmsten.) — Im Imperial genachtm.—

23/11 S. Mit O. und Stephi von Salmansdorf über Hameau Sophienalpe, Rieglerhütte — Hütteldorf.—

Stephi Mittags bei uns.— Vor 1 Jahr starb ihr Vater.— Familienzustände.— Mimi — Stringa, Stephi — Olden.— Beide „die ärmsten Teufel, die's überhaupt gibt“.—

Nm. mit der „Novelle“ und Fink beschäftigt.—

24/11 Dictirt Fink Szenarium.—